

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
des Sonn- und Festtags

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 127

Freitag, den 3. Juni 1927

101 Jahrgang.

Deutschland in der Weltwirtschaft

Trendelenburg berichtet über die Weltwirtschaftskonferenz

U. Berlin, 3. Juni. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit verschiedenen laufenden Angelegenheiten. U. a. fand eine erste Besprechung über den Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes statt. Im Anschluß an die Kabinettsitzung nahmen die anwesenden Reichsminister einen mündlichen Bericht der deutschen Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz entgegen.

Grundlage bildete das gesamte Material der Weltwirtschaftskonferenz, die Protokolle, der Schlussbericht und die Kommissionsberichte. Auch der Reichstag und der Reichswirtschaftsrat werden sich nach der Pfingstpause mit dem gleichen Thema beschäftigen, weil schließlich alle Staaten, die an einer Intensivierung des Welthandels interessiert sind, dafür Sorge tragen müssen, daß die hoffnungsvollen Ansätze, die sich in Genf in der Bekämpfung des ausgesprochenen Wirtschaftsimperialisismus zeigten, nicht wieder verschwinden. Rein technisch ist dabei die Frage von Bedeutung, wie der Völkerbund selbst die Angelegenheit weiter behandeln will.

Die erste praktische Folge — wenn auch möglicherweise lediglich in negativen Sinne — haben die Genfer Beschlüsse auf die weitere Gestaltung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Unmittelbar nach Pfingsten sollen die Besprechungen in Paris wieder aufgenommen werden. Die Franzosen sind schwer verärgert dadurch, daß sie in Genf in der Frage des Protektionismus bei dem Kartellwesen eine peinliche Niederlage erlitten, und es wäre nicht unmöglich, daß sie sich zunächst einmal an Deutschland zu rächen suchen. Der erste Juli ist der Stichtag, an dem eine Entscheidung gefallen sein muß. Wir werden also wieder den Franzosen die grundsätzliche Frage vorlegen, wie sie denn jetzt eigentlich im Prinzip zu unserer Forderung einer Herabsetzung ihrer Minimalzölle stehen. Rein wirtschaftlich hat sich in Frankreich mancherlei ge-

ändert. Der Protest der am Export beteiligten Gruppen Frankreichs hat sich immer stärker gegen die Höhe der Zollmauern, die in der französischen Novelle vorgeesehen sind, entwickelt. Es fragt sich aber, ob nicht für das französische Kabinett politische Gesichtspunkte ausschlaggebend sind, um zunächst die Verhandlungen mit Deutschland zum Scheitern zu bringen, die allerdings dann vermutlich auch ein ähnliches Ergebnis bei den Verhandlungen mit Belgien und mit der Schweiz zur Folge hätten, so daß Frankreich nach allen Seiten eingeschlossen bliebe.

Aus diesem Zusammenhang ist aber ganz allgemein auch für Deutschland die Frage zu entscheiden, was wir selbst mit unserem Zolltarif machen, der am ersten August abläuft. Im Kabinett scheint die Ansicht vorherrschend zu sein, daß wir am besten daran tun, das Provisorium langfristiger zu verlängern, weil jede Veränderung an den Sätzen, ob sie nun vom Kabinett oder vom Reichstag angeregt wird, zu endlosen Auseinandersetzungen führen und das ganze Gebäude, das ja an sich nur ein Notbehelf ist, sprengen könnte.

Regierungskrise in Sachsen

U. Dresden, 3. Juni. Nach mehrstündigen Verhandlungen der Regierungsparteien des sächsischen Landtages wurde folgende offizielle Mitteilung bekanntgegeben:

„Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen haben zu keiner Einigung geführt, da die Deutschnationalen ihre Forderungen über das am 11. Januar d. J. Verebarte hinaus erweiterten. Infolgedessen werden die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Wirtschaftspartei und die deutschdemokratische Partei den Herrn Ministerpräsidenten um ihre Entlassung bitten.“

Dieser Entschluß geht darauf zurück, daß die Deutschnationalen über den ihnen für den 1. Juli d. J. in Aussicht gestellten Ministeris hinaus bei den jetzigen Verhandlungen einen weiteren Ministeris gefordert haben.

Zusammenstöße in der französischen Kammer

Abgeschlagener Sturm gegen das Kabinett Poincaré

U. Paris, 3. Juni. Bei der Beratung über die von der Regierung beantragte Verpachtung des Zündholzmonopols kam es gestern in der Kammer zu heftigen Tumultszügen und zu Zusammenstößen zwischen Poincaré und dem Berichterstatter der Finanzkommission, Chapedelaine. Die Beratung begann mit einer Rede Poincarés, der sein am Dienstag unterbrochenes Plaidoyer zugunsten des Regierungsentwurfes zu Ende führte. Er erklärte, er habe die Frage der Verpachtung des Zündholzmonopols an die Svensta-Gesellschaft ohne politische Voreingenommenheit geprüft. Es handele sich darum, wie das Monopol zugunsten der Finanzen Frankreichs ausgenutzt werden könne. Die Verpachtung bringe Frankreich nicht nur eine Erhöhung seiner Einnahmen um 35 Millionen Franken, sondern auch einen Voranschuss von 80 Millionen Dollar. Zum Schluss sagte Poincaré, er würde die Ablehnung der Vorlage bedauern, er habe aber Vertrauen zur Kammer und hoffe, daß die Vorlage angenommen werde.

Darauf ergriff der Berichterstatter der Finanzkommission Chapedelaine das Wort zur Erwiderung und sprach sich gegen die Auffassung der Regierung aus. Der Ministerpräsident habe die Kammer nicht überzeugen können. Dies sei umso weniger verwunderlich, als ja auch die Auffassung im Kabinett geteilt sei, denn es sei kein Geheimnis, daß drei Mitglieder der Regierung der Vorlage ihre Zustimmung verweigert hätten. Der Redner macht dem Ministerpräsidenten den Vorwurf, daß seine Berechnung sehr tendenziös sei. Die Regierung habe erst das Staatsmonopol in ein Privatmonopol verwandelt und dieses dann einer ausländischen Gesellschaft verpachten wollen. Nach diesen Worten des Berichterstatters kam es zu einem scharfen Wortwechsel mit Poincaré, der erregt Widerspruch gegen diese Behauptung Chapedelaines einlegte. Der Berichterstatter sagte weiter, die schwedische Gesellschaft handele nicht aus purem Edelmut gegenüber Frankreich, sondern hoffe, recht gute Geschäfte zu machen. Der Voranschuss von 80 Millionen Dollar

sei eigentlich nichts anderes als eine Auslandsanleihe. Wenn es sich anders verhielte, würde der Ministerpräsident die Vertrauensfrage stellen. Poincaré, der den Redner wiederholt erregt unterbrochen hatte, erwiderte darauf, es sei im Augenblick notwendiger, die Regierung am Ruder zu erhalten. Außerdem könne er als Ministerpräsident in diesem Falle nicht die Vertrauensfrage stellen, weil er nicht im Namen aller seiner Kollegen sprechen könne. Als der Redner noch weiter gegen die Vorlage polemisierte, entfiel ein ungeheurer Lärm auf der Rechten, der ihn am Weiterprechen hindert. Im Hause herrscht große Erregung. Chapedelaine ist gezwungen, die Rednertribüne zu verlassen. Der Vorsitzende der Finanzkommission erhob darauf Protest, worauf sich Briand entschuldigte und der Berichterstatter mit Mühe seine Rede beenden konnte.

Auch der Angriff der dem Kabinett Poincaré feindlich gesinnten Radikalsocialisten unter Führung des Kammerpräsidenten Leon Bouysjon verpuffte sehr rasch. Sie mußten wahrnehmen, daß der Antrag Bouysjons, die Frage der Pensionserhöhung auf die Tagesordnung zu setzen, keine Aussicht auf Annahme hatte, und deshalb entschloß sich der Kammerpräsident, seinen Antrag zurückzuziehen. Das Kabinett Poincaré ist also wieder einmal in seinem Bestande ungefährt.

Der englisch-russische Konflikt

Schließung sämtlicher russischer Häfen für englische Schiffe. U. Niga, 3. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf Verordnung des Kriegs- und Revolutionsrates der Häfen Wladiwostok für das Anlaufen englischer Schiffe geschlossen worden. Anklage wird die Schließung sämtlicher russischer Häfen für englische Schiffe bestätigt.

Der polnische Terror in Oberschlesien

Aberrufung des schlesischen Wojewoden?

U. Kattowitz, 3. Juni. Der schlesische Wojewode tritt am 15. Juni einen sechswöchigen Urlaub an, den er in der Schweiz verbringen wird. Die Korfantypresse bemerkt die

Tages-Spiegel

Im Reichskabinett hat gestern Dr. Trendelenburg über die Weltwirtschaftskonferenz in Genf Bericht erstattet.

Das Reichskabinett hat sich zuvor mit dem Gesetzentwurf zur Steuervereinfachung beschäftigt.

Der Reichsrat hat die Beschlussfassung über die Begründung seines Einspruchs gegen das Luftverkehrssteuergesetz vertagt.

In Sachsen ist nach dem Scheitern der Verhandlungen mit den Deutschnationalen über die Regierungsbildung eine Regierungskrise ausgebrochen.

Poincaré hat gestern in einer härmischen Kammer Sitzung den Ansturm der Linksparteien gegen sein Kabinett mit Erfolg zurückgeschlagen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind sämtliche russische Häfen für englische Schiffe geschlossen worden.

Im Moskauer Sowjet bezeichnete Rykow den Bruch Englands mit Rußland als ersten Schritt zum Kriege.

Schwere Wirbelstürme haben in Hannover, Oldenburg und Holland Todesopfer gefordert.

zu, in Warschau habe man nun doch eingesehen, daß die Politik des Wojewoden verwerflich ist. Man könne aber nicht gänzlich das System der moralischen Sanierung bloßstellen und durch diese Beurteilung wolle man einen Uebergang zur endgültigen Aberrufung schaffen.

Die Untersuchung der polnischen Gewalttate.

Die Siebener-Kommission des ober-schlesischen Sejms zur Untersuchung der Terror- und Gewalttate in polnisch-Oberschlesien trat am Mittwoch vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Es wurde zunächst darüber beraten, in welcher Form die Untersuchung geführt werden soll. Vom Deutschen Klub nahmen an der Untersuchung zwei Abgeordnete teil.

Litauen und die Memelbeschwerde

Litauen sabotiert die Memelbeschwerde.

U. Niga, 3. Juni. Wie die U. erfährt, hat die litauische Regierung dem Völkerbundssekretariat eine Note zugehen lassen, in der sie erklärt, daß sie sich einer Diskussion der Memelbeschwerde auf der Ratstagung im Juni widersetze, da sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Beschwerdenote gelangt sei.

Diese Nachricht muß umso befremdlicher wirken, als der litauische Gesandte in Berlin schon vor längerer Zeit in den Besitz der Beschwerdenote gesetzt worden ist und diese auch seiner Regierung weitergeleitet hat.

Die Sturmverheerungen in Nordwestdeutschland.

Hilfe für Rigen.

U. Rigen, 3. Juni. Das kleine Städtchen Rigen bietet ein Bild trostloser Verwüstung, besonders in der inneren Stadt, wo fast sämtliche Häuser abgedeckt und 6 Gebäude eingestürzt sind. Der Marktplatz gleicht einem Trümmerhaufen. Das alte Rathaus wurde schwer mitgenommen. Einige Häuser sind vollkommen eingestürzt. Entgegen den ersten Meldungen hat bei der Katastrophe nur ein 10jähriger Schüler sein Leben lassen müssen, der auf der großen Straße von einem Ziegelstein getroffen wurde und einen Schädelbruch erlitt. Verletzt sind 16 bis 20 Personen, darunter einige schwer. Der Schaden wird auf ein bis zwei Millionen Mark beziffert. Unter Teilnahme des Regierungspräsidenten von Osnabrück fand eine Sitzung zur Besprechung staatlicher Hilfsmaßnahmen statt.

Wirbelsturmkatastrophe auch in Oldenburg.

U. Oldenburg, 3. Juni. Die Bauernschaften Auen und Holtshaus bei Lindern wurden von einer Windhose schwer heimgesucht. 27 Häuser von Auen wurden vollständig niedergelegt, dabei wurden 8 Personen erheblich verletzt. In Holtshaus wurden 7 Häuser und in Lindern ein Haus vernichtet. 2 Personen wurden verletzt. Die Chauffeebäume wurden von dem Sturm teilweise niedergelegt, teilweise ihrer Borke vollständig beraubt.

Kleine politische Nachrichten

Ausweisung der englischen Staatsangehörigen aus Rußland? Die Sowjetregierung soll beschlossen haben, die engl. Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen. Die norwegische Gesandtschaft in Moskau soll bereits mit einer Registrierung der britischen Bürger der Sowjetunion begonnen haben. Man erwartet in Moskau politische Kreise eine Zuspitzung der englisch-russischen Beziehungen die zum Teil auch auf den englischen Flottenbesuch in der Ostsee zurückgeführt wird.

Schändung deutscher Kriegergräber in Serbien. In Skolpje in Jugoslawien pflügte ein Großgrundbesitzer, wie die Morgenblätter melden, einen Friedhof mit deutschen Kriegergräbern um und bebauete ihn mit Mais. Aus den Grabsteinen baute er ein Wirtschaftsgebäude. In der Bevölkerung erregte das Vorgehen des Großgrundbesitzers große Empörung. Gegen den Grabständer wurde Anzeige erstattet.

Aus aller Welt

Die Universität Marburg brennt.

Im Dachgeschoß des neuen Universitätsgebäudes Marburg a. Bahn, in dem in den letzten Jahren erbauten sogenannten Landstraßenhaus, brach Feuer aus, das offenbar in einer der dortigen Wohnungen entstanden ist. Das Feuer hat den ganzen Dachstuhl ergriffen und wüthete eine Nacht hindurch fort. Die Marburger Feuerwehr hat energische Löscharbeiten unternommen und wurde bei den Löscharbeiten von der ganzen Studentenschaft unterstützt. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die unteren Räume der Universität erhalten bleiben.

Schweres Unglück auf dem Bahnhof Zoologischer Garten. Der Kölner Personenzug fuhr vor dem Berliner Bahnhof Zoologischer Garten in eine Kolonne von vier Arbeitern, von denen zwei getötet, die beiden anderen erheblich verletzt wurden. Die Schuld an diesem Unglück trifft die Arbeiter selbst, die vorschriftswidrig auf dem Gang zur Frühstückspause im Unterkunftsbaus die Gleise überquerten. Die Eisenbahnverwaltung hat die Untersuchung des Unglücks eingeleitet.

Vom Landtag

Der Landtag nahm in seiner Mittwochssitzung in 2. und 3. Lesung den Gesetzentwurf über die staatliche Zwangsverwaltung der Gemeinde Schloßberg an, wobei sämtliche Redner zugaben, daß eine andere Lösung dieser Frage, als die Stellung dieser Gemeinde unter Staatsaufsicht, nicht möglich sei. Gewünscht wurde eine bessere Fürsorge für die Kinder, deren Eltern sich längere Zeit auf dem Haufwerkhandel befinden. Angenommen wurde ferner das Änderungsgesetz zum Polizeiverwaltungsgesetz unter Ablehnung der Anträge, die auf eine Rückgabe der Polizei an die Gemeinden, auf Vereinfachung des Verwaltungsapparats und auf weitere Herabsetzung der Kopfsätze für die Polizeikostenbeiträge der Gemeinden hinauslaufen. Sodann begann das Haus die zweite Lesung des dritten Nachtrags zum Staatshaushaltsplan. Beim Kapitel 2 und 3 (Staatsministerium) bezeichnete der Abg. Dr. Schumacher (S.) die ganze Gesetzmacherei der Länder als unproduktiv und sinnlos. Er fragte nach dem Zweck des Dispositionsfonds des Staatspräsidenten, wandte sich gegen den Vorwurf, daß die republikanische Beschwerdestelle eine organisierte Schnüffelkommission sei und kritisierte das Umherreisen des Staatspräsidenten, der in Urlaub gegangen sei, weil ihm der Mut fehle, seinen Etat persönlich zu vertreten. Letztere Bemerkung wurde von Minister Holz entschieden zurückgewiesen. Der Staatspräsident habe auf ärztlichen Rat einen Erholungsurlaub angetreten, und den Antritt des Urlaubs verschoben, bis sein Etat im Ausschuß fertig beraten war. Der Minister betonte dann, daß die Zentralisierung der Verwaltung in Berlin und die Beseitigung der Länder keinerlei Verbilligung brächte, sondern im Gegenteil eine Verteuerung. Der Dispositionsfonds der Minister diene lediglich den Interessen notleidender Beamter. Wenn der Staatspräsident gelegentlich einen Preis stiftet, stehe hierfür der Repräsentationsfonds des Staatsministeriums mit jährlich 16000 M zur Verfügung. Jede Reichsbahndirektion verfüge über größere Mittel zu solchen Zwecken. Die Beschwerden der republikanischen Beschwerdestelle, die wegen jeder Kleinigkeit die Behörden belästige, seien wirklich nicht mehr wert, als daß man sie in den Papierkorb werfe. Der Abg. Schmed (Rom.) bezeichnete die württembergischen Gesandtschaften in Berlin und München als überflüssig. Bei den Kap. 5-7 (Justizverwaltung) wünschten die Abg. Bod (B.) und Schott (W.P.) die Schaffung weiterer planmäßiger Stellen sowie weiterer Vorrückungsstellen im Etat 1926. Der Abg. Köhler (Rom.) wandte sich gegen die Einstellung der Justiz zu den Arbeitern und verlangte, daß den Untersuchungsgefangenen nicht unzulässigerweise ihre Rechte beschnitten werden. Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag verlag.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Juni 1927

Anzeige.

Auf dem Jugendturntag des Württemberg-Gaues in Ehningen wurden Wilhelm Fenchel, Hermann Schweizer und Eugen Stahl vom Turnverein Otfelsheim für ihre langjährigen Verdienste um die Turnische mit der Gauehrensilbernadel ausgezeichnet.

Pfingstverkehr 1927.

Ueber Pfingsten 1927 verkehren auf der Nagold- und Schwarzwaldbahn nachstehende außerordentliche Züge:

Am Samstag, den 4. Juni: Pforzheim ab 11.13, Calw 15.11-15.16, Eutingen 16.21-16.28, läuft bis Nottwil durch. Neuningen ab 13.44, Calw an 19.36. Der sonst fahrplanmäßig um 19.36 eintreffende Zug trifft erst 19.53 ein.

Am Sonntag, den 5. Juni: Stuttgart ab 4.05, Calw an 6.09; Stuttgart ab 4.45, Calw an 6.49; Stuttgart ab 5.55, Calw an 7.21; Weilderstadt ab 15.26, Calw an 16.04. Calw ab 18.24, Stuttgart an 20.08, Calw ab 6.23, Nagold an 7.02; Pforzheim ab 14.13, Calw 15.11-15.16, Eutingen an 16.24; Hochdorf ab 18.23, Calw 19.12-19.19, Pforzheim an 20.21 Uhr.

Am Montag, den 6. Juni: Pforzheim ab 14.13, Calw 15.11-15.16, Eutingen an 16.24; Weilderstadt ab 16.34, Calw an 17.12; Calw ab 17.45, Stuttgart an 19.32; Hochdorf ab 16.56, Calw 17.48-17.52, Pforzheim an 18.52; Feinach ab 18.20, Calw 18.26-18.30, Stuttgart an 20.03; Calw ab 20.00, Stuttgart an 21.57; Hochdorf ab 19.06, Calw 19.55-19.59, Pforzheim an 20.53 Uhr.

Keine Benützung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten über die Pfingstfeierlage.

Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Schnellzüge dürfen von Samstag vor bis Dienstag nach Pfingsten je einschließlich mit Sonntagsrückfahrkarten nicht benützt werden.

Das Bezirksmissionsfest am Himmelfahrtstag.

Wie alljährlich, so wurde auch dieses Jahr am Himmelfahrtstag das Bezirksmissionsfest abgehalten, unter reger Beteiligung der evangel. Missionsfreunde aus Stadt und Bezirk. Die richtige Stimmung zum Fest gab der Vortrag, den Pfarrer Weismann in Basel am Mittwoch Abend im Vereinshaus hielt: „Basels Missionsaufgabe auf fünf Gebieten“. Der Redner, den wir im Verlauf des Festes — soweit er uns nicht schon bekannt war — als einen tiefgründigen Kenner der Mission und als vertrauenswürdigsten Führer in Missionsfragen schätzen lernten, verstand es, gleich am ersten Abend die innere Fügung mit seiner Calwer Zuhörerschaft herzustellen. Sehr fein war — und das ist auch für weitere Kreise von Interesse —, wie er die Geschichte der Basler Mission entwickelte, aufknüpfend an verschiedene Männer, die in besonderem Zusammenhang mit unserer Stadt stehen. Da wurden Namen, die jedem Calwer wohl bekannt sind, erwähnt als Vertreter bestimmter Zeitabschnitte in der Basler Missionsgeschichte. So ist die Zeit der ersten Liebe und Begeisterung gekennzeichnet durch den Namen Dr. Barth's, in dessen Missionsliedern die Blut jener Anfangszeit sich wieder spiegelt. In den zweiten Zeitabschnitt, in dem durch ein klares, zielbewusstes Arbeiten der solide Grund gelegt wurde, gehört unser Dr. Gumbert. Missionar Hesse vertritt die Zeit des „In-die-Breite-wachsens“, da immer neue Missionsgebiete in Angriff genommen wurden. Darauf folgten die Katastrophen des Weltkriegs, der scheinbare Zusammenbruch des ganzen Missionswerkes; durch diese Stürme hat D. Würz (auch ein Calwer) mit festerer und festerer Hand das Schiff gesteuert. Und endlich die Gegenwart mit ihrer Fülle neuer Aufgaben, die Zeit des Wiederaufbaus; für diesen Zeitabschnitt allerdings fehlt bis jetzt noch die Persönlichkeit, in der — in ähnlicher Weise wie bei den Genannten — Basel und Calw sich zusammenfinden würden. — Im Anschluß daran schilderte Pfarrer Weismann die Basler Missionsgebiete in ihrer Eigenart, so wie sie nacheinander angefaßt worden waren: Goldküste, Indien, Kamerun und endlich Borneo, und erörterte verschiedene Fragen, die gerade jetzt, in der Nachkriegszeit, auf dem Missionsfeld brennend sind.

Diente dieser Vortrag mehr einer engeren Gemeinde von solchen, die sich ernsthaft mit Missionsfragen auseinandersetzen wollen, so wandte sich das eigentliche Missionsfest am Himmelfahrtstag mit seinem festlichen, feiernden Charakter an den größeren Kreis aller der ev. Christen, die in irgend einer, wenn auch nur losen Beziehung zur Mission stehen. Nachdem der Himmelfahrtstag zuerst sich recht zweifelhaft und unsicher gezeigt hatte, wies er uns am Nachmittag sein schönstes Gesicht, was dem Besuch des Festes, besonders aus Landgemeinden, sehr zustatten kam. Bei strahlendem Sonnenschein zog man um 2 Uhr in die Kirche zum Missionsgottesdienst, wo Dekan Zeller mit Gebet, Schriftlesung und kurzer Ansprache die Feter eröffnete; er stellte den Zusammenhang her zwischen Himmelfahrtstag und Missionsfest: die Mission — in letzter Linie ein Werk des erhöhten Herrn! Hierauf kam der erste Festredner, Pfarrer Weismann, zum Wort. Er ging aus von der Tatsache, daß die Mission manchem Menschen, der sonst in engen Verhältnissen lebt, einen Blick schenkt für die Weite, und führte dann den Gedanken durch: die wahre Weite kommt aus der Enge! So wars immer wieder, beim Volk Israel, bei unserem Herrn Jesus Christus selber, so ist's auch bei der Mission. Wie eng ist da alles! Eng die Botenschaft und das Ziel und die ganze Arbeit. Und wie weit wird die Mission aus dieser Enge heraus — in der Weite des Evangeliums, des vorwärts drängenden Glaubens, des Weites Gottes, dem alle Welt offen steht. So vollzieht sich die Arbeit des Missionars durch die Enge in die Weite; und auch der Missionsfreund in der Heimat wirkt durch die Enge seiner Sammeltätigkeit, durch das Gebet in der Enge des Stübchens hinaus in räumliche und geistige Weiten. Darum: nur trenn im Kleinen und Engen; der Herr wird ins Weite wirken!

Als zweiter Redner sprach Pfarrverweser Hummel-Nicholsberg, der bis vor kurzem als Missionar in China gewesen war. In vacker Schilderung führte er hinein in

die ganz eigentümlichen Verhältnisse dieses Landes mit seinen politischen Wirren und seinem Räuberwesen. Man ahnte die tausend Schwierigkeiten, die dort die Arbeit des Missionars auf Schritt und Tritt begleiten, man spürte aber auch etwas davon, daß solch mühevoller, dornenreiche Arbeit nicht vergebens ist, daß gerade in solchen Notzeiten das Evangelium durch sich selber wirkt.

Die beiden Reden waren unterbrochen durch zahlreiche musikalische Darbietungen: ein Frauenchor (unter Frau Frey) sang: „Wir woll'n uns gerne wagen“ und der Posaunenchor des Stammheimer Jungmännervereins, verstärkt durch Unterreichenbacher Bläser, spielte: „Die Sach ist dein, Herr Jesus Christ“. So war auch durch die Macht der Töne der Doppelgedanke ausgesprochen, der durch das ganze Fest hindurchklang: Die Sach ist dein; du mußt es machen! und: Die Sach ist zugleich unser; wir woll'n uns gerne wagen.

Nach Schluß des Gottesdienstes ging's hinaus unter blauen Himmel zur Nachfeier bei den Amabuchen, die von Missionar Stahl geleitet wurde und bei der Stadtpfarrer Lang und Pfarrer Weismann noch sprachen. Gerne hätte man noch mehr gehört; aber die Rücksicht auf die auswärtigen Teilnehmer und auf die Alten und Kränklichen, für die es unter dem dichten Laubdach und bei dem frischen Luftzug bald empfindlich kühl wurde, gebot einen frühzeitigen Schluß dieser Nachfeier, womit das ganze Fest sein Ende fand.

Mit Dank kann die Basler Mission auf das Fest zurückblicken. Sie hat merken dürfen, daß im Bezirk Calw auch heute noch eine Gemeinde hinter ihr steht. Wo die Bevölkerung so an einem Missionsfest teilnimmt, ist Interesse an der Mission da; und wo die Gaben so fließen — das Opfer ergab am Festtag 612 M (gegenüber 433 M im letzten Jahr) —, da ist nicht bloß Interesse und ein gewisses Verständnis vorhanden, sondern da sind die Herzen warm geworden für eine große Sache, die es wert ist, daß man ihr Opfer bringt.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck im Osten besteht fort; auch im Westen liegt jetzt schwacher Hochdruck. Eine Depression zeigt sich im Norden. Für Samstag und Sonntag ist zwar zu Gewittern geneigt, aber vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

Gehingen, 2. Juni. Am Mittwoch abend verunglückte hier der ledige Albert Eisenhardt aus Dachtel mit seinem Motorrad, so daß er von seinem Arbeitgeber, Mechaniker Dongus, per Auto ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, woselbst er anscheinend schwerverletzt darnieder liegt.

Zwerenberg, 2. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt fuhr am letzten Sonntag der hiesige Männerchor gemeinsam mit dem gemischten Chor, mit dem Auto von Fa. Benz u. Koch-Nagold in den badischen Schwarzwald. Die Fahrt ging über Freudenstadt auf den Krniebis, dann hinunter ins Schappachtal, über Rippoldsau, Wolfach, Hausach. Von da an wurde abgelenkt ins Gutachtal, über Hornberg bis Triberg. Nachdem man schon unterwegs für kurze Zeit an einigen Orten Halt gemacht hatte, gab es dann hier einen längeren Aufenthalt. Dabei wurde der Wasserfall, der besonders sehenswert ist, besichtigt. Auf dem Heimweg wurde wieder eine andere Richtung eingeschlagen. Es ging über St. Georgen, Schramberg, das Bernedtal hinauf nach Alpirsbach, und dann wieder Freudenstadt zu.

Calw, 2. Juni. In der Herrenbergerstraße wurde dem 12 Jahre alten Pflegejohann des Hausverwalters Zipperer von einem hiesigen Radfahrer der rechte Unterschenkel abgefahren. Der Radfahrer soll in sehr raschem Tempo gefahren und nicht mehr Herr über sein Rad gewesen sein. Anstatt sich zu entschuldigen, beleidigte und bedrohte der Radfahrer eine Augenzeugin in gröblichster Weise und leistete dem hinzukommenden Landjäger, der die Jengin in Schutz nahm, Widerstand. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Calw Herrenberg, 2. Juni. Mit dem 1. Juli lief die vom Gemeinderat festgesetzte Frist zur Bewerbung für die Stadtverordnetenwahl ab. Es haben sich 14 Bewerber gemeldet. Am 12. Juni findet dann die Vorstellung statt.

Calw, Pforzheim, 2. Juni. Eine längere Betriebsstörung entstand in der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr am hiesigen Bahnhof durch Entgleisung eines D-Zugwagens auf dem Gleis Karlsruhe-Mühlacker. Erst gegen 6 Uhr früh war dieses Gleis und die von ihm abhängigen Betriebsgleise wieder benutzbar. Die Schnell- und Personenzüge mußten zum Teil auf den Gütergleisen verkehren.

Calw, Pforzheim, 2. Juni. Auf der Station Königsbach ereignete sich ein Unglücksfall. Der Bremser Emil Moler von Karlsruhe stieg aus einem von Pforzheim kommenden Güterzug nach der verkehrten Seite aus. Im selben Augenblick fuhr der Schnellzug von Karlsruhe vorbei, saßte den auf dem Gleise Stehenden und zermalmete ihn. Der Kopf wurde weit weggeschleudert.

Calw, Gehingen, 2. Juni. Donnerstag früh um 4.12 Uhr wurde ein Erdstoß verspürt, dem starkes unterirdisches Rollen vorausgegangen war.

Billige Bezugsquelle für Trikotagen

wie:

Einsatzhemden, Unterjacken, Unterhosen, Damenjacken, Damenhemden, Hemdhosen, Turnhosen und Schlupfhosen.

Fritz

Schumacher

Pforzheim. Inh. Max Schumacher Leopoldstr. 1
PS. Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden.	169,14
100 franz. Franken	16,54
100 schweiz. Franken	81,26

Börsenbericht.

SEB. Stuttgart, 2. Juni. An der Börse herrschte heute eine etwas freundlichere Stimmung und die Kurse konnten teilweise anziehen.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 2. Juni.

Weizen märk. 294-298; Roggen märk. 270-276; Gerste märk. 268; Hafer märk. 245-250; Mais prompt Berlin 194 bis 197; Weizenmehl 37.50-39.50; Roggenmehl 36.50 bis 38.75; Weizenkleie 16; Roggenkleie 18.50; Viktoriaerbsen 58; ff. Speiseerbsen 27-30; Futtererbsen 22-23 Peluschken 20 bis 22; Ackerbohnen 20-22; Widen 22-24.50; Lupinen blaue 14.75-15.75; gelbe 16-17.50; Seradella neue 18 bis 23; Rapstuch 15.60-16.10; Leintuch 20.30-20.60; Erbsenmehl 12.90-13.40; Sojafaschrot 20-20.40. Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am st. Vieh- u. Schlachthof wurden

zugeführt: 2 Ochsen, 60 Jungbullen, 41 Jungrinder (unverkauft 15), 20 Kühe, 296 Kälber, 586 (70) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 60-63 (letzter Markt 61-65), 2. 50-58 (52-59); Bullen 1. 53-54 (53-56), 2. 48 bis 52 (unv.); Jungrinder 1. 61-64 (63-67), 2. 52-59 (54 bis 60), 3. 47-51 (47-53); Kühe 2. 30-40 (32-41), 3. 20-30 (unv.), 4. 14-19 (unv.); Kälber 2. 84-87 (85-89), 3. 70-81 (72-82), 4. 38-68 (58-70); Schweine 1. 61-62 (61-63), 2. 60-61 (61-62), 3. 60-61 (61-62), 4. 59-60 (60-61), 5. 55 bis 58 (56-59), Sauen 45-51 (46-53) M. Marktverlauf: langsam, Ueberstand. Nächster Markt: Mittwoch, 8. Juni.

Kirchliche Nachrichten

Ev. Gottesdienst

am Pfingstfest, 5. Juni 1927. B. L. 232.

4. Juni: 8 Uhr im Vereinshaus Vorbereitungsandacht.
8 Uhr: Frühgottesdienst, Stadtpf. Lang. 10 Uhr: Predigt, anssl. Beichte und hl. Abendmahl. Dekan Zeller. Eingangslied: 234 „Komm, o komm“. Kirchengesangsverein: „Kommt Seelen, dieser Tag“. Pfingstkollekte für evangel. Gemeinden des Auslandes.

am Pfingstmontag, 6. Juni:

10 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang.

Kath. Gottesdienst

Pfingstsonntag

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 9.30 Uhr: Predigt und Hochamt. 2 Uhr: Andacht.

In Bad Liebenzell ist am Pfingstsonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Pfingstmontag.

8 Uhr: Frühmesse, 9.30 Uhr: Amt.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Pfingstsonntag, den 5. Juni.

Vorm. 10 Uhr: Predigt, Flöher. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 2 Uhr: Gesangsgottesdienst, veranstaltet von den Chören aus Bödingen.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Flöher.

Stammheim:

Vorm. 10 Uhr: Predigt, Hof. Die Gemeinde beteiligt sich in Calw.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Gebhardt.

Oberkollbach (Zionskapelle).

Vorm. 10 Uhr: Predigt, Gebhardt. Abends 8 Uhr: Gesangsgottesdienst.

Rufen Sie Nr. 56

haben Sie sofort Ihren
**Flaschner- und Installateur
im Hause.**

Theodor Siebler,

Flaschnerei und Installationsgeschäft

Bad Liebenzell

Sind unter Nummer 56 an das Fernsprechnetz angeschlossen
Theodor Siebler.

Erntemühl.

Am Samstag, den 4. Juni, von 2 Uhr an verkaufe ich im Auftrag von Frau Scholl (im Hause des Sägewerkbesizers Wagner) folgendes:

1 Buffet, 1 Piano, Bücherschrank, 1 Sofa mit 4 Sesseln, 2 Nachttische, 1 Küchentisch und verschiedenes andere.
Stadlinventierer Entenmann.

Lüchtiger

Vertreter

zum Besuch der Landwirtschaft v. eingeführter Firma
gesucht

Angebote unter N. B. 127 an die Gesch.-St. ds. Blattes erbeten.

5-6-Zimmer- Wohnung

in Calw oder Umgebung
sodort od. später zu mieten

gesucht.

Angebote unter N. B. 100 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Ubenarius- Carbolinum

Carl Serva
Fernsprecher 120.

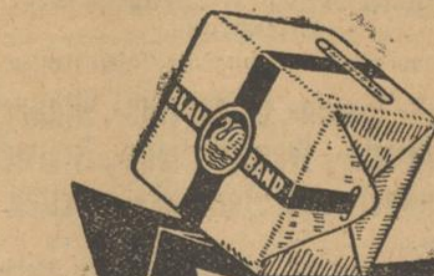
Zur **Heuernte**
Friedrichstaler-
und steyrische
Senfen
Dung-, Heu- und
Wendegabeln
Sicheln, Klumpen
und Wörbe
Wegsteine
Rechen
Dängelgeschirre
ferner:
Wasserschläuche
1/2 u. 3/4", mit und ohne
Spirale,
verzinkte und lackierte
Siebkannen,
Schlauchwagen
und Strahlrohre
Eugen Dreiß
am Markt

PHANKO
Pfannkuch
Zur
**Most-
bereitung**
Prima.
**Cypro-
Most-
Rosinen**
**Heinens
Most-
extrakt**
in 100 u. 150 Etc.-
Packungen
Pfannkuch



**Ich
kaufe nur Blauband**

weil ich weiss, dass man sich auf diese
stets frisch gekirnte Feinkostmargarine
jederzeit und überall verlassen kann.



Blauband
frisch gekirnt

1/2 Pfd.
50 Pfennig

Die Feinkostmargarine mit dem grössten Weltumsatz

Für Hühnerhalter!
Füttern Sie Ihr Geflügel mit
Knochenmehl!

Ich stelle Ihnen meine Knochenmühle
zur Verfügung. Mahlen der Knochen
das Kg. zu Mk. —.15

Robert Seuffer, Metallwaren-Fabrik, Hirsau.

Blitzblank. Frauen
haben auch blitzblanke Mö-
bel, denn sie gebrauchen
nur Möbelputz
„Wunderschön“
Karl Otto Vinçon,
Fr. Lamparter, Georg Pfeiffer

Feinster Zwieback
Zwiebackhindermehl
in bekannter Güte
Eugen Hayd
Conditorei.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Die städtische
Flußbadeanstalt ist wieder eröffnet.

Die Badezeiten sind dieselben wie im letzten Jahr.
Badewäsche ist mitzubringen.
Zur fleißigen Benützung der Badeanstalt wird ein-
geladen.

Calw, den 2. Juni 1927.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

LUFTKURORT HIRSAU

Heute Freitag Abend 8 Uhr

Kuranlagenkonzert mit Tanz

Hierzu ladet freundlichst ein
die Kurverwaltung

Musik-Verein Hirsau e. V.

Morgen Samstag abend 8 Uhr findet
im Gasthaus z. Sonne, Hirsau
eine **Tubelfeier** statt,
wozu alle Mitglieder und Musikfreunde höflichst
eingeladen werden.

N. B.

Fideles Schlachtfest!

Der Besizer S. A., der Ausschuß
Jakob Rösch, d. Musikvereins Hirsau.

Du pflegst
die Haut mit solchen Dingen.
Neloxita-Deifeil allein
wird Dir die Schönheit bringen.
Neloxita-Deifeil Nr. 210 ist extra mild
und sparsam, hat vollen weichen Schaum, der
die Poren öffnet. Preis 75 Pf. Überall erhältlich.
Klement & Co. Ravensburg Markt.

**Zur vollendeten Kleidung
gehört ein Schirm!**

Zu Sommer und Sonne
Regen und Sturm
den guten „Schirm“
von

J. Eberhard, Calw.



ATA

Henkels
Scheuerpulver
in handlicher Streuflosche

Café-Restaurant und Thermalbad Klein-Wildbad

Neu eingerichtet m.
schöner gedeckter
Nagold-Terrasse
Eigene Konditorei
ff. Weine und Biere

Bes. **Rud. Koch**

Das **Waldkaffee**

Ziegelbachtal Neubulach

ist wieder geöffnet

und empfiehlt sich der Einwohner-
schaft und den Kurgästen von Neu-
bulach, Calw und Umgebung.
Aufmerksame u. reelle Bedienung.

Halt! Neubulach Halt!

Pfingstmontag Gasthaus zur Sonne
findet im

große Tanzunterhaltung

statt. Ausgeführt von der
Streichabtd. Musikvereins Hirsau,
wozu alle aus nah und fern aufs herzlichste
eingeladen werden.

la Streichmusik la Küche, ff Getränke
Der Besizer W. Schill. Die Leitung der Kapelle.

1877/1902
1927

Breitenberg.

Fünfsziger und auch Fünfundzwanzger
strömen ihrer Feier zu,
trinken guten Einundzwanzger
am Pfingstmontag in der Ruh.

Auch ihr Andern kommt gewandert
freuet euch der Feier mit,
Portmanne, Humor gepanzert
bringt Braut und Weiber mit.

Reichlich Essen, guten Alten
wird euch all nach Wunsch serviert,
Jazz-Musik wird unterhalten
wer sich in den „Hirsch“ verzieht.

Mehrere Fünfsziger.

Bergebung v. Bauarbeiten.

Für den Neubau des
Betfaals der Ev. Kirchengemeinde
Ottenbronn

Bahnstationen Althengstett, Hirsau od. Calw haben wir die

**Grab-, Beton-, Eisenbeton-, Maurer-,
Kunststein-, Kanalisations-, Zimmer-,
Flaschner- und Dachdeckerarbeiten**

zu vergeben.

Die Unterlagen sind einzusehen auf dem Rathaus
in Ottenbronn am 9. Juni von 11 bis 7 Uhr und am
10. Juni von 7 bis 12 und 1 bis 7 Uhr.

Angebote
bitten wir bis spätestens 16. Juni zur Post zu geben und
an unsere Stuttgarter Adresse zu senden.

Rudolf Behr & Karl Delkrug
Architekten
Stuttgart, Kelenbergstraße 82.

Achtung!
Dem Finder des Betrags
von 53 Mk. 20 Pfg. vom
letzten Samstag zur Kennt-
nis, daß man ihm selbster
auf die Spur kam. Zur
Vermeidung einer Anzeig
wegen Fundunterschlagung
möge die Summe an den
Besitzer oder an die Be-
hörde gegen Finderlohn zu-
rückgegeben werden. Zu er-
fragen auf der Geschäftsstelle
ds. Bl.

Plannkuch

Eingetroffen:
Neue, grüne
Bohnen
frische 35 Pfg.
Pfund

Holländer
**Schlangen-
Gurken**
Stück 50 Pfg.

Blumentohl
Kopf 70 Pfg.
frische

Tomaten
Neue Italiener

Kartoffeln
3 Pfd. 45 Pfg.
frische Spargel

Fernsprecher
Nr. 45

Plannkuch

Chinosol

Hygienische Spülungen

mit dem ungiftigen ent-
zündungswidrigen Chi-
nosol! Verlangen Sie in
Apotheken und Drogerien
Prospekt mit Anwen-
dungsvorschriften. Ver-
suchspackung nur 60 Pf.

A 60

Zu haben in allen Apo-
theken und Drogerien.
Alle Packungen sind be-
stimmt vorrätig in der
Ritter-Drogerie.

Bad Liebenzell.

Unterhaltungs-Programm

für die Zeit vom 4. Juni bis 12. Juni 1927.

Samstag, den 4. Juni,
nachmittags von 4-6 Uhr **Kur-Konzert**
abends von 8 1/2-12 1/2 Uhr **Kabarett-Abend
mit Tanz**

Sonntag (Pfingstfest),
vormittags von 11-12 Uhr **Kur-Konzert**
nachmittags von 3 1/2-6 Uhr **Militärkonzert**
abends von 8 1/4-10 Uhr **Kur-Konzert**

Montag, den 6. Juni,
vormittags von 11-12 Uhr **Kur-Konzert**
nachmittags von 4-6 Uhr **Kur-Konzert**

Dienstag, den 7. Juni,
nachmittags von 4-6 Uhr **Kur-Konzert**

Mittwoch, den 8. Juni,
nachmittags von 4-6 Uhr **Tanz-See**

Donnerstag, den 9. Juni
nachmittags von 4-6 Uhr **Kur-Konzert**
abends von 8 1/4-10 Uhr **Kur-Konzert**

Freitag, den 10. Juni,
nachmittags von 4-6 Uhr **Kur-Konzert**

Samstag, den 11. Juni,
nachmittags von 4-6 Uhr **Kur-Konzert**
abends von 8 1/2-12 1/2 Uhr **Reunion**

Sonntag, den 12. Juni,
vormittags von 11-12 Uhr **Kur-Konzert**
nachmittags von 4-6 Uhr **Kur-Konzert**

Städt. Kurverwaltung.

Halt Altburg Halt

Pfingstmontag findet im
Gasthaus z. „Sonne“
große
Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von einer Abteilung des
Musikvereins Hirsau,
wozu alle Freunde und Gönner aufs
herzlichste eingeladen werden.

Der Besizer H. Kober. Musikkapelle Hirsau.

Statt Karten!

Unterreichenbach-Hofstett.

Hochzeits-Einladung.

Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde u. Be-
kannte zu unserer am Pfingstmontag, den 6. Juni
ds. Js. im Gasthaus z. „Atrone“ in Hofstett statt-
findenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Fritz Erhardt
Sohn des f. R. Erhardt in Unterreichenbach

Anna Maft
Tochter der Anna Maft in Hofstett

Kirchgang um 11 Uhr in Neuweiler

Für schönste Auswahl
Balkon-, Fenster- passender Pflanzen,
und Garienschmuck bei billiger Berechnung.
Philipp Maft.

Kaufst Eure

Korbwaren u. Korbmöbel

direkt beim Her-
steller,
wo selbst auch
Reparaturen
schnell und billig
ausgeführt
werden.

Paul Binder
Korbwaren- und Korbmöbelfabrikation
(Franks Nachfolger) Salzgaffe.

Ständiges Lager in Sport- und Kinderwagen zu staunend
billigen Preisen.